

Kernlehrplan

Sachunterricht

Grundschule

2010

Inhalt

Vorwort

Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

Fächerverbindendes Arbeiten

Klassenstufen 1 und 2

- Themenkomplex 1: Mensch, Tier, Pflanze
- Themenkomplex 2: Unbelebte Natur, Technik
- Themenkomplex 3: Raum und Zeit
- Themenkomplex 4: Individuum, Gruppe und Gesellschaft

Klassenstufen 3 und 4

- Themenkomplex 1: Mensch, Tier, Pflanze
- Themenkomplex 2: Unbelebte Natur, Technik
- Themenkomplex 3: Raum und Zeit
- Themenkomplex 4: Individuum, Gruppe und Gesellschaft

Zur Leistungsfeststellung

Vorwort

Mit der Vereinbarung von Bildungsstandards durch die Kultusministerkonferenz (KMK) haben sich die Länder der Bundesrepublik Deutschland auf einen gemeinsamen Bezugsrahmen hinsichtlich der schulischen Anforderungen in einer Reihe von Fächern verständigt. Für die Grundschulen wurden KMK-Standards für die Fächer Deutsch und Mathematik vereinbart.

Die Bildungsstandards umfassen neben inhaltlichen Kompetenzen auch prozessbezogene Kompetenzen. Diese beziehen sich insbesondere auf Methoden, Verfahren und Lernstrategien, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollen, um die inhaltlichen Kompetenzen erwerben zu können. In vielen Fächern bietet gerade die Festschreibung dieser prozessbezogenen Kompetenzen Chancen für eine Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit. Die neuen saarländischen Grundschullehrpläne sind nicht nur in den Fächern Deutsch und Mathematik, sondern in allen Fächern kompetenzorientiert.

Der vorliegende Kernlehrplan Sachunterricht:

- formuliert die zentralen inhaltlichen und prozessbezogenen Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler am Ende der Doppeljahrgangsstufen 1/2 und 3/4 beherrschen sollen,
- nennt grundlegende Inhalte und Methoden, die verbindlich zu behandeln sind,
- enthält auch empfehlende Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Der Lehrplan Sachunterricht unterscheidet die vier Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Personalkompetenz. Die Kompetenzen dieser vier Bereiche werden im Unterricht im Zuge der Behandlung von vier inhaltlich orientierten Themenkomplexen erworben:

- Themenkomplex 1: Themenfelder Mensch, Tier und Pflanze,
- Themenkomplex 2: Themenfelder Unbelebte Natur und Technik,
- Themenkomplex 3: Themenfelder Raum und Zeit,
- Themenkomplex 4: Themenfelder Individuum, Gruppe und Gesellschaft.

Durch die Konzentration auf wesentliche Kompetenzen wächst den Fachlehrkräften noch stärker als bisher die Aufgabe zu, gemeinsame Konzepte zur Entwicklung der Kompetenzen zu vereinbaren und ihre Umsetzung im Unterricht abzustimmen. Dabei können die Schulen eigene Schwerpunkte setzen.

Der Lehrplan ist spiraldidaktisch aufgebaut und betrachtet die Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 als pädagogische Einheiten. In allen Themenfeldern sollten alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Die Themen sind also multiperspektivisch zu bearbeiten. Fächerübergreifende Ansätze sollen in jedem Falle berücksichtigt werden, um vernetztes Arbeiten und Denken zu ermöglichen.

In der praktischen Umsetzung empfiehlt sich eine über die Unterrichtswochen verteilte, ausgewogene Berücksichtigung der vier Themenkomplexe mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Es ist empfehlenswert, für jeden der vier Themenkomplexe etwa ein Viertel des jährlichen Stundenansatzes einzuplanen. Unter Berücksichtigung des Entwicklungs- und Kenntnisstands der Klasse, der Bedingungen vor Ort und aktueller Ereignisse können die Fachlehrkräfte eigene Schwerpunktsetzungen vornehmen.

Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

Die Grundschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden, diese angemessen zu verstehen und mitzugestalten. Darüber hinaus legt sie die Grundlagen des systematischen und reflektierten Lernens. Im Rahmen dieser Zielsetzung ist die zentrale Aufgabe des Sachunterrichts die Förderung der kindlichen Entwicklung durch das Vermitteln von Personal-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.

Wie die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) in ihrem Perspektivrahmen Sachunterricht formuliert, ist es die spezielle Aufgabe des Sachunterrichts, „Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, sich die natürliche, soziale und technisch gestaltete Umwelt bildungswirksam zu erschließen und dabei auch Grundlagen für den Fachunterricht an weiterführenden Schulen zu legen. Um seiner Aufgabe gerecht zu werden, muss der Sachunterricht Fragen, Interessen und Lernbedürfnisse von Kindern berücksichtigen sowie das in Fachkulturen erarbeitete, gepflegte und weiterentwickelte Wissen nutzen. Damit unterstützt er die Kinder dabei, sich kulturell bedeutsames Wissen zu erschließen und eine zuverlässige Grundlage, sowohl für zunehmend eigenverantwortliches Handeln als auch für weiterführendes Lernen, zu erwerben. Außerdem fördert Sachunterricht die kritische Reflexion von Wissen als Voraussetzung für neue Ideen und tragfähige Lösungen. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung mit der Qualität des Wissens: Wie lässt sich das, was man selbst und was andere wissen, prüfen und nutzen?“

Sachkompetenz

Sachkompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen. Dadurch werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch aufgebaut und in vielfältigen Handlungszusammenhängen erweitert. Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend Inhalte und erkennen Zusammenhänge bzw. Strukturen in den verschiedenen Wissensgebieten. Dabei lernen sie, sich Informationen zu erschließen und Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden, nehmen sie zur Grundlage weiterer Auseinandersetzung und stellen Zusammenhänge her. Dazu gehört auch, dass sie Fragen stellen und eigene Lösungsansätze finden, Kritik an der Sache formulieren und vortragen. Sie beschreiben Sachverhalte und Phänomene altersangemessen mit Fachbegriffen.

Sachkompetenz umfasst auch das Verständnis ausgewählter Phänomene in Gesellschaft, Natur und Technik sowie die Fähigkeit, auf dieser Basis altersangemessen sachbezogen zu urteilen und bewusst zu handeln.

Personalkompetenz

Personalkompetenz gründet auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf wachsende emotionale Unabhängigkeit und Vertrauen in die eigenen Stärken. Zunehmend können Schülerinnen und Schüler in altersangemessener Weise eigene Stärken und Schwächen erkennen, eigene Erfolge wahrnehmen und genießen, aber auch Misserfolge verkraften und mit Ängsten umgehen.

Es gelingt ihnen immer besser, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und je nach Situation der Jüngere oder der Ältere, der Stärkere oder der Schwächere zu sein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend selbstständig, planen eigene Handlungen und prüfen sie kritisch. Sie fällen ihrem Alter entsprechende Entscheidungen, begründen und verantworten sie und übernehmen zunehmend auch Verantwortung für die eigene Gesundheit. Personalkompetenz umfasst die Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu regulieren, sich zu motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit des Einzelnen in unterschiedlichen Gruppen Ziele gemeinsam mit anderen zu verfolgen. Zunehmend können sich Schülerinnen und Schüler in andere einfühlen, miteinander lernen, auf Argumente eingehen, andere respektieren, sich an vereinbarte Regeln halten und Konflikte lösen bzw. vermeiden.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren altersangemessen, sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Im Unterricht der Grundschule sollen auch neue Medien intensiv genutzt werden. Das Heranführen von Schülerinnen und Schüler an das Arbeiten mit Computern soll der Entwicklung einer reinen Spiel- und Konsummentalität entgegenwirken und die Schülerinnen und Schüler zum fachkundigen und lernwirksamen Gebrauch neuer Medien befähigen.

Methodenkompetenz spiegelt sich zum Beispiel in den folgenden Aspekten:

Aspekt 1: Informieren

Die Schülerinnen und Schüler nutzen sowohl traditionelle als auch neue Medien zur selbstständigen Informationsbeschaffung.

Aspekt 2: Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler stellen Sachverhalte und Zusammenhänge sprachlich verständlich sowie sachlich richtig dar und verwenden dabei in altersgemäßem Umfang auch Fachbegriffe. Sie hören anderen aufmerksam zu.

Aspekt 3: Kooperieren

Die Schülerinnen und Schüler sind neben der Arbeit in der ganzen Klasse und der Einzelarbeit auch mit Teamarbeit im Sinne von Partner- und Gruppenarbeit vertraut. Ihnen wird dabei bewusst, dass gemeinsames Arbeiten häufig zu schnelleren und besseren Ergebnissen führt.

Aspekt 4: Organisieren

Die Schülerinnen und Schüler organisieren und strukturieren den eigenen Arbeits- und Lernprozess aber auch Phasen der Teamarbeit zunehmend selbstständig.

Aspekt 5: Experimentieren

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich das Verständnis naturwissenschaftlicher Phänomene nicht nur passiv rezipierend, sondern auch über aktives entdeckendes Lernen und Experimentieren.

Aspekt 6: Systematisieren

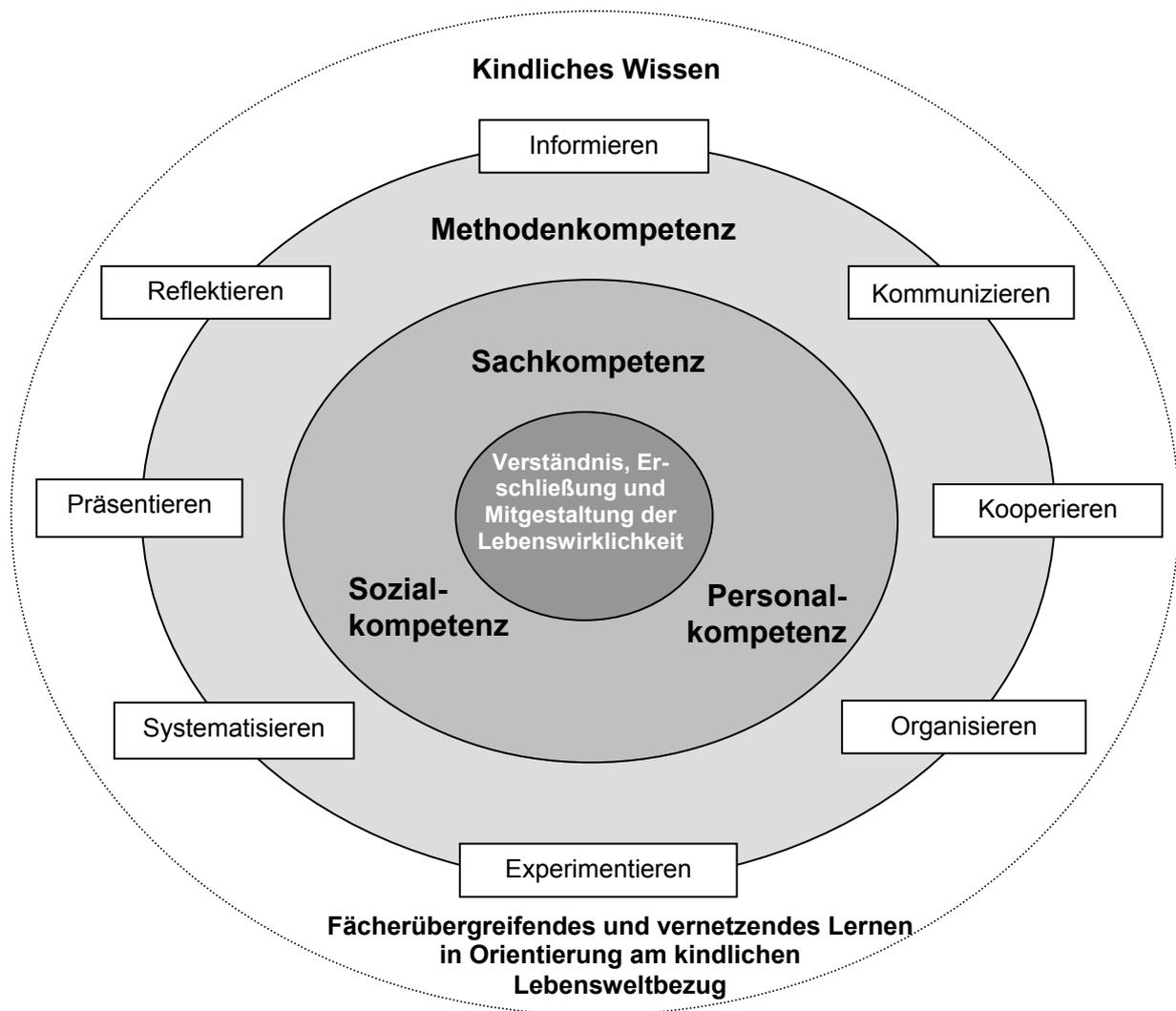
Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein grundlegendes Verständnis von Zusammenhängen. Sie lernen, Wissen zu kategorisieren und zu hierarchisieren.

Aspekt 7: Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in der Klasse, aber auch klassenübergreifend in der Schule und auch vor Eltern. Dabei ist eine Vielfalt von Präsentationsformen anzustreben.

Aspekt 8: Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen in altersgemäßem Umfang die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und das anderer Menschen. Sie erkennen dadurch Konsequenzen des eigenen Handelns und werden sich darüber bewusst, dass jeder seine Umwelt durch eigenes Handeln beeinflussen und verändern kann.



Fächerverbindendes Arbeiten

In allen Klassenstufen ist fächerverbindendes Arbeiten anzustreben, z.B.

- mit dem Fach **Deutsch**: Sachtexte lesen, Arbeitstechniken anwenden und sich in Sachbüchern orientieren, Ganzschriften, Leseprojekte
- mit dem Fach **Mathematik**: Maßeinheiten anwenden und berechnen, am Zahlenstrahl orientieren, Tabellen lesen und anlegen, die Uhr lesen, Zeit messen, Zeitspannen berechnen
- mit dem Fach **Bildende Kunst**: Thematische Collagen herstellen, Skizzen und Zeichnungen von beispielsweise Tieren, Pflanzen, Versuchsaufbauten und Stromkreisen anfertigen, Modelle bauen, Plakatgestaltung, Wandzeitung
- mit dem Fach **Sport**: Erfahren, dass regelmäßige Bewegung fit und gesund hält
- mit dem Fach **Musik**: Lieder im Jahreskreis singen, Instrumente und Musik verschiedener Musikepochen kennen lernen, Tonhöhen als Schallsäule darstellen
- mit dem Fach **Französisch**: Früchte und Gemüse benennen, französische Lieder zu Festen und jahreszeitlichen Ereignissen kennen lernen
- mit dem Fach **Religion**: Erwerb sozialer Kompetenzen, Kennenlernen fremder Kulturen und Religionen
- mit dem **Förderunterricht**: Einbindung spezifischer Themen des Sachunterrichts in den Förderplan

Klassenstufen 1 und 2

Grundschule: Sachunterricht

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung, Leistungen und Grenzen ihres Körpers und nutzen diese Erkenntnis in ihrer Lebenswirklichkeit. Insbesondere wenden sie gesundheitsfördernde Maßnahmen an und reflektieren über deren Sinn.

Die bewusste aktive Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen verschiedener Tiere und Pflanzen trägt zum respektvollen Umgang mit der Natur bei. Tiere und Pflanzen werden als Lebewesen in ihrer Einzigartigkeit begriffen und wertgeschätzt.

Dabei sind Primärerfahrungen durch den direkten Kontakt mit Pflanzen und Tieren von wesentlicher Bedeutung, um den Kindern unsere Welt verständlich und begreifbar zu machen. Im Sinne des exemplarischen Prinzips ist die mehrperspektivische Auseinandersetzung an wenigen Beispielen empfehlenswert. Primärerfahrungen spielen auch dann eine Rolle, wenn es um die Gesunderhaltung und Wertschätzung des eigenen Körpers geht.

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Mensch

- Zahntypen und ihre Funktion beschreiben, die Bedeutung gesunder Zähne wertschätzen und Zahnpflegetechniken anwenden können
- Sinnesorgane und Sinne beschreiben und ihre Funktionen erläutern
- die Sinnesleistung von Sinnesorganen erfahren, ihre Bedeutung wertschätzen und Schutzmaßnahmen zuordnen
- die Bedeutung von Körperpflege, Bewegung und Ernährung für die Gesundheit beschreiben und das eigene Verhalten an diesen Prinzipien orientieren

Tiere und Pflanzen

- äußere Merkmale von Tieren und Pflanzen beschreiben
- Anpassung der Tiere und Pflanzen an ihre Lebensräume erklären
- Aussehen und Lebensweise unterschiedlicher Tiere miteinander vergleichen
- Aussehen und Lebensweise unterschiedlicher Pflanzen miteinander vergleichen
- elementare Kenntnisse artgerechter Haltung und Pflege von Tieren benennen, bewerten und anwenden
- elementare Kenntnisse der Pflanzenpflege und -vermehrung benennen, bewerten und anwenden

Verbindliche Inhalte

Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung

Themenfeld Mensch

Zähne

- Zahntypen und Funktionen, Zahnwechsel
- Zahnpflege

- Zahnmodell z.B. aus Knete herstellen
- Besuch in einer Zahnarztpraxis
- zahnschädigende Lebensmittel
- Zahnputzen praktisch üben

Sinne und Sinnesorgane

- elementare Funktionen und Leistungen von drei Sinnesorganen

- Versuche zum Erleben der Sinne: hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen
- Sinneszirkel und „Kim-Spiele“

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> - Gefahren für die Sinnesorgane - Schutzmaßnahmen <p>Körperpflege</p> <p>Bewegung</p> <p>Gesunde Ernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Lärm, Hitze, Kälte, Sonnenstrahlung, spitze Gegenstände - Handschuhe, Schutzbrille, Gehörschutz, Sonnencreme - tägliches Waschen - Händewaschen - Hygiene beim Toilettengang - wettergemäße Kleidung - elementare Regeln der Wundversorgung - tägliche Bewegungszeit - „Klasse 2000“ - gesundes Frühstück in der Klasse - Zubereitung gesunder Mahlzeiten in der Klasse, wie z.B. Obstsalat, Müsli, Gemüsesuppe, „bunte Brote“ (mit Gurke, Radieschen, Paprika, Tomate) - Gemüse- und Obstsorten - Zutaten- oder Einkaufsliste - Marktbesuch - gesunde Lebensmittel
<p>Themenfeld Tier</p> <p>charakteristische Merkmale zweier Tiere (darunter ein Säugetier) und deren Anpassung an ihren Lebensraum, Lebensbedingungen</p> <p>Vergleich zweier Tiere aus verschiedenen systematischen Gruppen bzw. Lebensräumen</p> <p>Verhaltensregeln im Umgang mit Tieren und Bedingungen artgerechter Haltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - äußere Form, wichtige Körperteile und deren Funktionen, Nahrung, natürliche Feinde - Tiere aus einheimischen und exotischen Lebensräumen - z.B. Honigbiene - Gehäuseschnecke, Katze - Sperling, Regenwurm - Amsel oder andere Vertreter aus den Gruppen Insekten, Weichtiere, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere - Tiere im Klassenraum: Kurzer Besuch z.B. Hund, Katze, Meerschweinchen Tierprojekt (1 bis 2 Wochen) z.B. kleine Gehäuseschnecken, Regenwürmer, Langzeitprojekt: Fische im Aquarium, Distelfalter, Marienkäfer - Futterplan und Pflegeplan erstellen, Verhalten beobachten und dokumentieren: z.B. Tiersteckbriefe auf Plakaten - Experten in der Klasse: z.B. Kleintierzüchter, Hundehalter, Imker, Bauer

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Pflanze</p> <p>charakteristische Merkmale zweier einheimischer Pflanzen</p> <p>Vergleich zweier Pflanzen</p> <p>Lebensbedingungen und Vermehrung von Pflanzen</p> <p>Verhaltensregeln im Umgang mit Pflanzen und Artenschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Frühblüher, Laub- und Nadelbäume, Wiesenpflanzen betrachten, beobachten und dokumentieren (z.B. im Themenheft), Blätter- / Blütenherbarium anlegen - z.B. Baum – Blume oder andere Vertreter von Zimmerpflanzen, Nutzpflanzen, Pflanzen verschiedener Vegetationszonen - Versuche: „Was eine Pflanze zum Wachsen braucht“, „Farbiges Wasser steigt in Blüte“ - Pflanzen vermehren (Ableger, Samen, Stecklinge) - Pflegeplan erstellen - Pflanzenpflege im Klassenraum, im Schulgarten, in der Schulumgebung

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Durchführung von mindestens zwei Unterrichtsgängen pro Schuljahr, z.B. Wald, Wiese, Park, Garten, Gärtnerei, Zoo, Bauernhof, Pferdegestüt
- Gewährleistung von Primärerfahrungen und direktem Kontakt zu Tieren und Pflanzen
- Hinführung zum selbstständigen Experimentieren: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Recherche nach Sachinformationen in verschiedenen Medien, z.B. Sachbücher, Lexika, Modelle, Bestimmungsliteratur, Internet, Filme, DVDs, Dias, Fotos
- Lehrfilme nach entsprechenden Arbeitsaufträgen aktiv anschauen und auswerten
- Sammlungen für den Unterricht anlegen: z.B. Themenheft, Herbarium
- Verschiedene Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen: z.B. Plakate, Ausstellungen, Wandzeitungen
- Strukturierungs- und Systematisierungshilfen einsetzen, z.B. Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten

Hinweise**ACHTUNG:**

Beim Umgang mit Pflanzen und Tieren Hygiene, Allergien und Naturschutzbestimmungen beachten!

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Verständnis für ausgewählte Phänomene aus unbelebter Natur und Technik. Auf dieser Grundlage lernen sie, sachbezogen zu urteilen und zu handeln. Durch die Nutzung kindlicher Neugier wird ein Interesse an Naturwissenschaften und Technik geweckt und weiterentwickelt.

Einen wichtigen Schwerpunkt schon in den Klassenstufen 1 und 2 stellt die Durchführung erster eigener Experimente dar. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, Phänomene wahrzunehmen und zu beobachten, Vermutungen zu formulieren und altersangemessene Erklärungen zu finden.

Verbindliche Kompetenzerwartungen
Unbelebte Natur

- Wasser und Luft als Lebensgrundlage wertschätzen
- grundlegende physikalische Eigenschaften von Wasser nennen
- einfache Experimente mit Wasser durchführen, die Phänomene beobachten und beschreiben
- grundlegende physikalische Eigenschaften von Luft nennen
- einfache Experimente mit Luft durchführen, die Phänomene beobachten und beschreiben
- ausgewählte Vorgänge der Versuchsdurchführung zeichnerisch und in Worten darstellen
- Vermutungen über den Ablauf eines Experimentes formulieren
- die Bedeutung von Wasser und Luft im Alltag beschreiben

Technik

- Alltagsgegenstände aus verschiedenen Materialien nennen
- Eigenschaften ausgewählter Materialien beschreiben
- einfache Experimente mit verschiedenen Materialien durchführen, die Phänomene beobachten und beschreiben
- Materialien und einfache Werkzeuge sachgerecht, sicher und umweltgerecht nutzen
- einfache Spielgeräte oder technische Modelle mit und ohne Anleitung herstellen und das Herstellungsverfahren beschreiben
- einfache technische Funktionszusammenhänge beschreiben
- einfache technische Modelle mit Vorbildern aus der Natur vergleichen

Verbindliche Inhalte
Vorschläge/ Hinweise zur Umsetzung
Themenfeld Unbelebte Natur
Wasser

- Wasser als Lebensgrundlage
- Merkmale: farblos, geruchlos, geschmacklos, ertastbar
- Zustände: fest - flüssig - gasförmig
- Zustandsformen: Eis - Wasser - Dampf
- Versuche zum Schwimmen, Schweben und Sinken

- Wozu wir Wasser brauchen
- Wasser sparen
- Übergänge: Verdunsten, Verdampfen, Niederschlagen (Kondensieren), Gefrieren, Schmelzen
- z.B. Kork, Holz, Styropor, Glas, Metall
- Boot aus Knete, Alu, „schwimmender Stein“ (mit Lufteinschlüssen), „schwebende Kartoffel in warmem Salzwasser“

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> - Versuche zur Oberflächenspannung - Wasser als Lösemittel, Versuche zur Löslichkeit <p>Luft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luft als Lebensgrundlage - Merkmale: farblos, geruchlos, geschmacklos, nicht ertastbar - Zustandsform: Gas - Luft als Körper: „Luft ist nicht nichts“, „Luft wiegt etwas“ - Versuch zum Zusammenhang zwischen Druck und Volumen: „Luft kann man zusammendrücken“ - Versuch zum Zusammenhang zwischen Temperatur und Volumen: „Luft kann man erwärmen“, „Luft dehnt sich beim Erwärmen aus“, „Luft steigt beim Erwärmen auf“ - Versuche zur Verbrennung: „Feuer braucht Luft (Sauerstoff)“ 	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Nadel auf Wasser mit und ohne Spülmittel, Wasserläufer - z.B. Lösen von Salz und Zucker in kaltem und warmem Wasser - Herstellung von Kristallen - Bewegung an frischer Luft, Lüften des Klassensaals - Versuch: Laufen mit Zeitungsblatt zeigt Luftwiderstand - Versuch: Flasche in Wasser tauchen; Luftbläschen steigen auf - Erzeugung von Bewegung mit Luft, z.B. Windrad, Luftballonrakete, Windkraft als umweltfreundliche Energiequelle - Versuch: Wiegen von leerem und aufgeblasenem Luftballon (nur möglich mit präziser Digitalwaage) - Versuche mit Luftballon, Luftpumpe, Einwegspritze, Papiertüte aufblasen - zusammendrücken - platzen - Versuch: erwärmte Luft in Flasche (Wasserbad) bläst einen Luftballon auf dem Flaschenhals auf - Heißluftballon - Papierspirale über der Heizung - brennende Kerze unter Glas: Flamme erstickt

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Technik</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammlung, Untersuchung und Vergleich von Alltagsgegenständen aus verschiedenen Werkstoffen - einfache Versuche zu Materialeigenschaften: Stabilität, Brennbarkeit, Wasserdurchlässigkeit - ressourcenschonende Nutzung der Materialien <p>Werkzeuge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herstellung mindestens eines Objektes unter sachgemäßer Nutzung einfacher Werkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Kugeln oder Löffel aus Holz, Metall, Plastik, Knetmasse, Pappe, Glas, Gummi - z.B. Papierarten (Pappe, Karton, Küchentuch, Serviette, Tüte) - Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling - Objekte: z.B. Martinslaterne, Papierflieger, Windrad, Fallschirm, Wasserrad, Trommel, Drahtfigur, Mobile, Holztier mit Nägelbeinen - Werkzeuge: z.B. Schere, Kleber, Falzbein, Messer, Schraubendreher, Zange, Hammer

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Versuche durchführen: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Versuchsskizzen zeichnen
- Anwendung verschiedener Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z.B. Ausstellung der Schülerarbeiten in Klassensaal und Schulhaus, Präsentationen vor anderen Klassen, Dokumentation in der Schülerzeitung oder auf der Schul-Homepage, Verkauf gebastelter Objekte zu besonderen Anlässen (Weihnachtsbasar, Schulfest)
- Planen, Bauen, Konstruieren und Erfinden einfacher, praktischer und fantasievoller Geräte, Gegenstände oder Objekte
- Montage, Demontage und Analyse einfacher Geräte, z.B. Kugelschreiber

Hinweise

Im Vordergrund stehen die zu beobachtenden Phänomene, die durch systematische Versuche und Verfahren erlebt werden. Fachwissenschaftliche Erklärungen können in kindgemäßer Form bereits angeboten werden, sind jedoch nicht der Schwerpunkt.

ACHTUNG:

Sicherheits- und Umweltaspekte beachten!

Die Schülerinnen und Schüler beginnen sich in ihrem näheren Umfeld zu orientieren. Raumbezogenes Lernen trägt dazu bei, dass Kinder ihre Umwelt bewusst erleben.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen einerseits den zeitlichen Rhythmus der Natur (z.B. Jahreszeiten, Tag und Nacht, Lauf des Mondes, Lauf der Sonne) und andererseits, dass der moderne Mensch die Zeit als gradlinigen und messbaren Ablauf konstruiert (z.B. Kalender, Monate, Tage, Stunden, Minuten).

Verbindliche Kompetenzerwartungen
Raum

- sich in Klassenraum, Schulhaus, Schulgelände, Schulweg und näherem Schulumfeld orientieren
- Klassenraum, Schulhaus, Schulgelände und das nähere Schulumfeld als Lebens-, Lern-, Sozial- und Spielort wahrnehmen und wertschätzend nutzen

Zeit

- Begriffe der Zeiteinteilung und Instrumente der Zeitmessung unterscheiden und sachgerecht anwenden
- die zeitliche Gliederung der eigenen Lebenswelt und insbesondere des Schulalltags wahrnehmen, beschreiben und mitgestalten
- Jahreszeiten und ihre charakteristischen Merkmale beschreiben
- subjektives Zeitempfinden und objektive Zeitmessung unterscheiden

Verbindliche Inhalte
Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
Themenfeld Raum

Orientierung in Klassenraum, Schule und Schulgelände

- Rundgang durch Schulhaus und Schulgelände
- Wegweiser im Schulhaus, Orientierungshilfen für Schulanfänger
- Interview mit Hausmeister, Schulleitung, Sekretärin
- unser Klassenraum: von der Wirklichkeit über das Modell zum Plan

Gestaltung des Klassenraums, Schulhauses und Schulgeländes

- Sitzordnung
- verschiedene Funktionsbereiche, z.B. Leseecke, Material- und Maltisch, Experimentier- und Computerecke,
- Schaukasten, Litfasssäule
- Pflanzkübel, Schulgarten

Orientierung in Schulumfeld und Gemeinde

- Unterrichtsgänge in die nähere Schulumgebung, ggfs. Schulbusfahrt
- Anfertigung eines Schulwegplans oder eines einfachen Ortsplans
- Besuch im Rathaus

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Zeit</p> <p>Zeitbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jahr, Monat, Woche, Tag, - Stunde, Minute, Sekunde <p>Tages- und Jahresablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tagesablauf, Wochentage - vier Jahreszeiten - Feste und aktuelle Ereignisse im Jahreslauf <p>Zeitmessung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeiteinteilung mit Kalender und Uhr <ul style="list-style-type: none"> - Datum und Uhrzeit als Ordnungselemente im Schulalltag nutzen <ul style="list-style-type: none"> - Einteilung von Zeitspannen mit verschiedenen Zeitmessern und Maßen <p>Zeitempfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche Ordnung von Ereignissen - Zeitspannen schätzen und messen 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffe und Satzreihen: z.B. Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht; (vor-)gestern, heute, (über-)morgen <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich verschiedener Tagesabläufe - Klassertage(-bilder-)buch, Fotoalbum - Fotosammlung aus verschiedenen Lebensaltern (Lebensbuch) - Klassenkalender <ul style="list-style-type: none"> - Tagesband, Monatsleprello, Jahresuhr oder Jahreskette, Geburtstagskalender und „wachsender Kalender“ <ul style="list-style-type: none"> - Schreibweise: 20.05.2009 (auch Alternativen) - Einsatz von Tages- und Wochenplänen - Stundenplan und Terminkalender <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Gegenstände (Fotos, Kinderspielzeug, Kleidung) in eine zeitliche Reihenfolge bringen („Erinnerungsschachtel“) - Herstellen und Eichen von Elementaruhren am Beispiel Sand-, Kerzen-, Wasser- oder Sonnenuhren - Digital- und Analoguhren - Besuch des Saarländischen Uhrenmuseums in Püttlingen / Köllerbach <ul style="list-style-type: none"> - Versuche zum Zeitgefühl: Wann vergeht Zeit schnell bzw. langsam?

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Einführung in das Kartenverständnis als durchgängiges Prinzip vom 1. bis 4. Schuljahr (von der Wirklichkeit über das einfache Modell zur Skizze und zur Karte) gewährleisten
- Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten als Strukturierungs- und Systematisierungshilfen herstellen und verwenden (*siehe Kernlehrplan Mathematik*)
- Nutzung verschiedener Medien zur Informationsbeschaffung, z.B. Sachbücher, Fotos, Filme, einfache Karten, Modelle, Internet
- Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z.B. Plakate, Wandzeitungen, Foto- und / oder Videodokumentationen, Ausstellungen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass jeder Mensch ein einzigartiges Wesen ist und als Individuum geachtet werden muss. Durch diese Selbstwahrnehmung entwickeln sie Zuversicht in ihre eigenen Fähigkeiten.

Sie leben aber auch in einer Gemeinschaft. Dies fordert Regeln und Rücksichtnahme, beinhaltet Rechte und Pflichten, die in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen müssen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Respekt wichtig für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinschaft sind.

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Individuum

- eigene Gedanken, Gefühle, körperliche Signale und Bedürfnisse bewusst wahrnehmen, altersangemessen zum Ausdruck bringen und bei anderen anerkennen
- die eigene Sprache und nonverbale Kommunikationsformen bewusst wahrnehmen, beschreiben und situationsgerecht einsetzen
- in altersangemessenem Umfang eigene Stärken und Schwächen bewusst wahrnehmen, beschreiben und um die eigene positive Weiterentwicklung bemüht sein
- wertschätzend mit Nahrungsmitteln umgehen
- Verständnis für die Gefühle, Meinungen, Bedürfnisse und Rechte anderer entwickeln
- das eigene Arbeiten systematisch organisieren
- **Verkehrserziehung:** selbstständig, sicher, umsichtig, verantwortungs- und regelbewusst als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer am Straßenverkehr teilnehmen

Gruppe und Gesellschaft

- die in der Schulgemeinschaft geltenden Regeln und Rituale benennen, erklären, wertschätzen, umsetzen und erkennen, dass Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind
- einander zuhören
- Erfahrungen und Meinungen anderer aufnehmen und Andersartigkeit akzeptieren
- eigene Meinungen in angemessener Form äußern
- bewusst einfache Konfliktlösungsstrategien anwenden
- wertschätzend mit Eigentum umgehen
- verstehen, dass besonders im Umgang mit Schwächeren Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme wichtig sind
- **Umwelterziehung:** Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Mülltrennung kennen und anwenden

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Individuum</p> <p>bewusste Selbstwahrnehmung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Gefühle und Gedanken, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen - „Ich-Buch“, „Ich-Steckbrief“ - Rollen- und Interaktionsspiele - „Gefühle haben Farben und Formen“ - Bilderbücher, Lesebuchtexte, Bildgeschichten

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Gruppe und Gesellschaft</p> <p>bewusste Selbstwahrnehmung in der Gruppe</p> <p>Regeln und Rituale in Klasse und Schule</p> <p>elementare Höflichkeits- und Umgangsformen</p> <p>Freundschaft</p> <p>Konflikte mit Mitschülern aufarbeiten</p> <p>miteinander spielen und feiern</p> <p>wertschätzender Umgang mit Eigentum</p> <p>wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Ich bin ein Schulkind“ – „Wir sind eine Klasse“ - Verantwortung in Klasse und Schule übernehmen, z.B. Klassendienste, Ordnungschef, Patenschaft - Kennenlernspiele - Klassenordnung mit Klasse erarbeiten - Hausordnung - Gesprächs- und Verhaltensregeln - Klassendienste - <i>Zauberwörter</i>: „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung“ - Tischsitten, ggf. auch Vergleich mit anderen Kulturen - Materialsammlung Respekt & Co www.aktion-respekt.de - Freunde finden, Freunde erkennen - Mind-Map oder Brainstorming zum Begriff Freundschaft - Begriffsunterscheidung Freund – Bekannter - Poesiealbum, Freundschaftsbuch, Freundschaftsband - Konfliktsituation schildern und Konfliktpartner zuhören - Umgang mit Wut - Konfliktlösungsvorschläge machen - schikanieren - Klassenrat, Mediation, Konfliktlösungsstrategien, Rollenspiel - fair streiten - Gemeinschaftsaktivitäten miteinander planen und durchführen, z.B. Geburtstage, Wandertage, Bastelnachmittage, Weihnachtsfeiern, Sommer- oder Spielfeste - Dinge, die uns selbst gehören - Dinge, die anderen gehören - Dinge, die der Gemeinschaft gehören - Materialsammlung Respekt & Co

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Verkehrserziehung</p> <p>Verhalten auf dem Schulweg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Straßenüberquerung - Verhalten an Gefahrenpunkten - Verhalten als Mitfahrer - Verhalten im Bus <p>Zeichen und Regeln im Straßenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrszeichen <p>Umwelterziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Müllvermeidung - Mülltrennung - bewusster Umgang mit Energie und Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> - Handzeichen, Blickkontakt, „links-rechts-links“, Verkehrszeichen im Schulumfeld - richtiges Ein- und Aussteigen - „Wir fahren Bus – aber sicher!“ <ul style="list-style-type: none"> - Fußgängerüberweg, Fußgängerampel, Baustelle, Spielstraße, Fußgänger- und Radweg - Steigerung der Sicherheit durch helle Kleidung und Reflektoren: Versuche im abgedunkelten Raum - Schulwegplan: zeichnerische Darstellung - Wandertage <ul style="list-style-type: none"> - wieder verwendbare Verpackungen - Mehrwegsystem - Grüne Tonne, Blaue Tonne, Restmülltonne - gelber Sack - „Picobello“ - Einsparen von Wasser und Energie - richtiges Lüften

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung, z.B. Geschicklichkeitsparcours, Übungen mit Roller, Skateboard, Fahrrad, Pedalo, Skates
- bewusstes Training von Einzel,- Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächskreise, Rollenspiele
- Anleitung zum sachgerechten Umgang mit Materialien und zur systematischen Organisation des eigenen Arbeitsprozesses
- Hausaufgabentraining

Hinweise

- Aspekte des „Lernen lernens“ betreffen alle Fächer, können im Sachunterricht aber gezielt reflektiert und trainiert werden
- Möglichkeit für fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Sport beachten
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Eltern und der Nachmittagsbetreuung nutzen

Klassenstufen 3 und 4

Grundschule: Sachunterricht

Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassenstufen sind bereits in der Lage komplexere Zusammenhänge zu erkennen. Sie verstehen, dass der Mensch, als Teil der Natur, eine Sonderstellung beansprucht, weswegen er eine besondere Verantwortung für sich selbst und seine Umwelt übernimmt. Sie begreifen ihre Gesundheit als erhaltenswertes Gut und können einfache gesundheitserhaltende Maßnahmen durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die artspezifische Individualentwicklung von Menschen, Tieren und Pflanzen. Sie verstehen die vielfältigen Wechselbeziehungen von Tieren und Pflanzen in Ökosystemen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Erarbeitung und Umsetzung der Inhalte Primärerfahrungen sammeln und der direkte Kontakt zu Tieren und Pflanzen gegeben ist.

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Mensch

- den Aufbau des menschlichen Körpers und die Funktionen wesentlicher Körperteile und Organe beschreiben und deren Bedeutung für den Menschen erkennen
- Entstehung neuen Lebens beschreiben und erklären
- die Merkmale der Geschlechter und die körperliche Veränderung vom Kind zum Erwachsenen beschreiben
- die eigene Körperlichkeit, Geschlechtlichkeit und Geschlechterrollen differenziert wahrnehmen und zunehmend reflektieren
- Jungen und Mädchen in ihrer Verschiedenheit kennen und respektieren

Gesundheitsbewusstes Verhalten

- Bestandteile, Herkunft und Verarbeitung ausgewählter Nahrungsmittel benennen und deren Bedeutung für die eigene Gesundheit erkennen
- Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit beschreiben und anwenden
- Verantwortung für den eigenen Körper wahrnehmen

Tiere und Pflanzen

- Kennzeichen des Lebendigen entdecken
- unterschiedliche Entwicklungen verschiedener Tiere beschreiben und vergleichen
- Vermehrung und Entwicklung einer einheimischen Pflanze beobachten und dokumentieren
- Lebewesen in ihrem Lebensraum untersuchen und ihre Bedeutung aus mehreren Perspektiven (z.B. biologisch, historisch, ökologisch) darstellen
- Wechselbeziehung von Tieren und Pflanzen in einem naturnahen Lebensraum beschreiben
- Artenvielfalt der Natur erkennen und wertschätzen

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Mensch</p> <p>Körperteile und deren Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skelett und Muskeln <p>Darüber hinaus wahlweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blutkreislauf (Blutgefäße, Herz, Lunge) - Verdauungssystem (Mund, Speiseröhre, Magen, Darm) <p>Sexualerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwangerschaft: von der befruchteten Eizelle bis zur Geburt - körperliche Entwicklung und Veränderung - körperliche und soziale Merkmale der Geschlechter - Rollenzuschreibungen und Vorurteile <p>- Verhaltensempfehlungen in Risikosituationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - lebensgroße Körperdarstellung, Pappmodelle zusammenbauen - eigene Körpermaße ermitteln und (z.B. in einer Tabelle) darstellen - Leistungsfähigkeit ermitteln, z.B. Ruhepuls und Belastungspuls messen, Lungenvolumen messen (Luftballon) - Lungenmodell: Luftballon in PET-Flasche <ul style="list-style-type: none"> - Baby-Buch, Ultraschallfotos - Zeitleisten, z.B. Lebenslinie mit typischen Gegenständen, Bildern - erzählende Texte aus Lesebüchern oder Ganzschriften - Aussehen und Gewohnheiten von Mädchen – Jungen und Frauen – Männer - Rollenspiele <p>- „Ich sag Nein“</p>
<p>Themenfeld Gesundheitsbewusstes Verhalten</p> <p>Gesunde Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Grundnahrungsmittel: Bestandteile, Herkunft und Verarbeitung - Herstellung gesunder Mahlzeiten - Bedeutung abwechslungsreicher, gesunder Ernährung und regelmäßiger Essenszeiten <p>Gesundheitsförderung / -belastung</p> <ul style="list-style-type: none"> - prophylaktische Maßnahmen - gesundheitsgefährdende Stoffe und deren Auswirkungen <p>Reflexion über eigenes Verhalten zur Gesundheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln - Ernährungspyramide / -kreis - Bioprodukte - vom Korn zum Brot: Brot backen, Bäckerbesuch, verschiedene Getreidearten, Brotsorten - Besuch eines naturnah bewirtschafteten Hofes, eines Marktes - gemeinsames Frühstück, Mittagessen, - Kräuter im Klassensaal, z.B. Kresse, Basilikum, Schnittlauch, Petersilie säen <ul style="list-style-type: none"> - gesunder Körperrhythmus: regelmäßig essen, schlafen, Sport treiben, tägliche Bewegungszeit - Vorbeugung von Haltungsschäden: Rückenschule, Schulranzen, Sitzhaltung - Klasse 2000 - Erste Hilfe Kurs / Notruf absetzen - Ernährungsplan, Sportplan

Verbindliche Inhalte	Vorschläge / Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Tier und Pflanze</p> <p>Kennzeichen des Lebendigen</p> <p>Entwicklung eines Tieres</p> <p>mehrperspektivische Untersuchung eines ausgewählten Tieres</p> <p>Entwicklung und Vermehrung einer Pflanze</p> <p>mehrperspektivische Untersuchung einer ausgewählten Pflanze</p> <p>Tiere und Pflanzen in einem naturnahen Lebensraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stoffwechsel (atmen, essen, verdauen), Wachstum, Entwicklung, Bewegung, Fortpflanzung - vom Ei zum Huhn - Entwicklung eines Schmetterlings - Bienen- / Ameisenstaat - Vergleich von z.B. Insekt – Säugetier, Insekt – Vogel, Vogel – Säugetier, Amphibie – Säugetier - z.B. Haltungs- und Lebensbedingungen von Rind, Schwein, Huhn - Besuch eines naturnah bewirtschafteten Bauernhofs - Freilandhuhn – Legebatterie - Pflanzen von z.B. Kresse, Bohnen, Sonnenblumen; Beobachtung, Messung und Dokumentation des Wachstums - von der Blüte zur Frucht, z.B. Kirschblüte, Apfelblüte - Anlegen eines Schulgartens - verschiedene Aspekte einer Pflanze, z.B. Kartoffel, Getreidearten (Herkunft, Entwicklung, Nutzen, Geschichten, Kosten) - Schädlinge einer Pflanze, z.B. der Kartoffelkäfer, Pflanzenschutzmittel - Unterrichtsgang zum Kartoffelacker, Getreidefelder - Ökosystem, z.B. Wald, Wiese, Teich, Garten, Bach - vom Aussterben bedrohte heimische Tiere und Pflanzen - Waldlehrpfad, Tropenhaus (Universität Saarbrücken) - Urwaldpfad (bei Forsthaus Neuhaus) - Ökologisches Schullandheim in Gersheim „Spohns Haus“, Biberburg Illrenaturierung (Schullandheim) - Ökomobil

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Langzeitbeobachtungen zur Entwicklung einer ausgewählten Pflanze, eines ausgewählten Tieres durchführen und dokumentieren
- sachgerechte Sammlungen und Ausstellungen von Naturobjekten anlegen
- multimediale Auseinandersetzung mit den Themen durch Einsatz von z.B. Sachbüchern, Filmen, Bildreihen, Zeitschriften, Postern, Fotos, Computer, Internetrecherche, Becherlupen, Mikroskop, Fernglas
- Informationen zusammentragen, zur weiteren Verwendung einordnen, auswerten und aufbewahren, z.B. Internetsuchanfrage mit geeigneten Stichwörtern, aus Sachtexten Informationen entnehmen, Interview planen und durchführen, Fragen beantworten
- Teilnahme an ökologischen Projekten, z.B. Picobello

Hinweise

- Hygiene und Allergien beachten!
- Aspekte des Naturschutzes beachten!

Das erweiterte Verständnis für Phänomene aus unbelebter Natur und Technik erlaubt den Schülerinnen und Schülern, komplexere Abläufe und Wirkungszusammenhänge zu erfassen. Ihr Interesse an Naturwissenschaften und Technik wird weiterentwickelt und auf die wichtigen Fragen und Probleme der modernen Welt, wie Energiegewinnung, ihre Erhaltung und Wechselwirkungen in der Natur gelenkt.

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Unbelebte Natur

- Phänomene der unbelebten Natur wahrnehmen, beobachten, benennen und beschreiben
- Experimente zu Phänomenen der unbelebten Natur durchführen, beschreiben und auswerten
- ausgewählte Naturphänomene v.a. mit Hilfe von Modellvorstellungen beschreiben
- Wetterphänomene, ihre Ursachen, Wirkungen, Folgen und deren Zusammenhänge erklären
- den Wasserkreislauf an einem Modell beschreiben, den Prozess grafisch darstellen und die Wiederaufbereitung des Trinkwassers erklären
- Phänomene des Klimawandels erkennen und menschliche Verhaltensweisen, die zum Klimawandel führen, benennen, sowie Ideen für alternatives Verhalten aufzeigen

Technik

- Objekte nach einem technischen Prinzip konstruieren und dabei Funktions- und Handlungszusammenhänge verstehen und erklären
- Werkzeuge und technische Geräte sachgemäß und unter Beachtung der Sicherheitsaspekte nutzen
- Materialien sach- und umweltgerecht verwenden
- bedeutende Erfinder/-innen ihren Erfindungen zuordnen, exemplarisch deren Bedeutung für das Leben der Menschen damals und heute erkennen und wertschätzen
- Stromkreisläufe unterschiedlicher Komplexität selbst bauen und grafisch darstellen
- Wirkungen des elektrischen Stroms benennen und seine Gefahren einschätzen
- konventionelle und alternative Möglichkeiten der Energiegewinnung benennen und um die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen wissen
- sparsam und bewusst mit Energie umgehen
- eine Form der Energieübertragung beschreiben

Verbindliche Inhalte

Hinweise zur Umsetzung

Themenfeld Unbelebte Natur

Eines der Naturphänomene Licht, Magnetismus, Schall zur Auswahl:

Licht:

- verschiedene Spektralfarben
- Schatten: Richtung, Länge, Größe

- Regenbogenfarben
- Versuche, z.B. Prisma, Spektralbrille, Periskop und Farbkreisel bauen
- Sonnenuhr, Schattenspiele, Schattenfiguren, Scherenschnittfiguren, farbige Schatten

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Magnetismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anziehung und Abstoßung <p>Schall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schallwellen, Töne <p>Der Wasserkreislauf, Trinkwasser</p> <p>Wetter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Wetter? - Wetterelemente: Temperatur, Niederschlag, Luftdruck, Wind - Entstehung von Niederschlag (Regen, Schnee, Hagel) Gewitter und Wind <p>Klima:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschied Wetter/Klima - Klimawandel: Ursachen, Wirkungen, Folgen und Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von Tag und Nacht, Mondphasen, Planeten, Sonnensystem, Sonne als Stern, Lichtbrechung und Lichtreflexion - magnetische Materialien, Magnetpole, Kompass - Spielgeräte: Magnettafel, Magnetstift - Experimente: Magnetbilder - Prinzip der Müllsortieranlage - Versuch: Schnurtelefon, Schlauchtelefon - Schallwellen bewegen die Luft; Luft überträgt Schall - Versuch: schwingende Kerze vor Lautsprecher - Versuche zum Richtungshören - Modell für Trommelfell, z.B. Trommel - selbstgebaute Instrumente - Gehörschutz - Wasserkreislauf in einem Glasgefäß simulieren - Übergänge: Verdunsten, Verdampfen, Niederschlagen (Kondensieren), Gefrieren, Schmelzen - Wasserwerk, Klärwerk besuchen - Trink- und Abwassersituation bei uns und in anderen Ländern - Bodenlabor und Quellenmodell erstellen - einfache Wasserfilter bauen - Wetterbeobachtung, Wettertabelle, Wetterberichte und Wetterstationen - Bau von Geräten zum Messen des Niederschlags und der Windrichtung - Thermometer - Wetterexperimente, z.B. Wasser in der Luft, Wolken in der Flasche - Multimediales Projekt: „die Wetterfrösche“ - Naturkatastrophen, z.B. Wirbelstürme, Schneestürme, Dürre - Versuche zur Entstehung von Blitzen: Elektrostatistische Aufladung - Zunahme der Verbrennungsprozesse, Temperaturerhöhung als Folge, Veränderung von Lebensbedingungen als Folge z.B. für Eisbär - Energiesparen, alternative Energienutzung

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Technik</p> <p>Untersuchung und Konstruktion technischer Objekte oder Modelle</p> <p>Erfinder/-innen und ihre Erfindungen</p> <p>Elektrizität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stromkreislauf - Gefahren - Wirkungen, z.B. Wärme, Licht, Bewegung - Elektrische Leitfähigkeit verschiedener Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> - Konstruktion von Brücken, Mauern, Türmen aus verschiedenen Materialien - Stabilität der konstruierten Modelle - Kettenantrieb (beim Fahrrad), Zahnradantrieb - Hebel als Helfer, bei Wartung und Reparatur, bei Balance und Gleichgewicht - Drachen, Propeller, Wasserrad, Windgenerator - Funktionsweise einer Luftpumpe <ul style="list-style-type: none"> - Referat über Erfinder eigener Wahl, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Buchdruck: Johannes Gutenberg ◦ Fahrrad: Freiherr Karl-Friedrich von Drais ◦ Glühbirne: Thomas Edison ◦ Auto: Carl Benz ◦ Flugzeuge: Otto Lilienthal, Brüder Wright ◦ Scheibenwischer: Mary Anderson ◦ Telefon: Philipp Reis ◦ Computer: Konrad Zuse ◦ Kaffeefilter: Melitta Bentz ◦ Legosteine: Ole Kirk Christiansen - Zeitleiste von Erfindungen erstellen - Erfindungen Kategorien zuordnen (z.B. Fahrzeuge, Haushaltsgeräte, Spielzeug, Medien) - eigene Erfindungen zeichnen, beschreiben und bauen <ul style="list-style-type: none"> - Stromkreis mit Batterie und Lampe bauen - Schaltskizzen zeichnen - Leitfähigkeit von Metallen, Salzlösung, Glas, Holz - Versuch: „Zitronenbatterie“ - Beleuchtungsanlage für die Puppenstube bauen - Lichtanlage beim Fahrrad - elektrische (Modell-)Eisenbahn - Bau eines „heißen Drahtes“ - Sicherheitsvorkehrungen

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- mindestens zwei Versuche (Experimente) pro Schuljahr mit den Schülern aufbauen und durchführen, dabei auf eine möglichst genaue und folgerichtige Versuchsbeschreibung achten
- wichtige Vorgänge der Versuchsdurchführung zeichnerisch und in Worten darstellen
- Vermutungen aufstellen, warum der Versuch (das Experiment) gerade so und nicht anders abgelaufen ist (Hypothese und Erklärungen)
- Versuchsbedingungen systematisch verändern
- vielfältige Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z.B. Ausstellung im Schulfoyer, im Klassensaal oder in Schaukästen, Vorführungen vor anderen Klassen, Dokumentation in der Schülerzeitung oder auf der Homepage, Verkauf gebastelter Objekte zu besonderen Anlässen (Weihnachtsbasar, Schulfest) praktizieren

Hinweise

ACHTUNG:
Sicherheits- und Umweltaspekte beachten, insbesondere im Umgang mit elektrischem Strom!

Die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe verfügen bereits über ein erweitertes Raum- und Zeitgefühl. Darauf aufbauend erfahren sie, dass alle Räume Veränderungen unterliegen. Sie erkennen, dass die Mehrzahl der Veränderungen vom Menschen ausgeht. Aus der Betrachtung der Gegenwart und der Erinnerung an vergangenes Geschehen kann die Erwartung an eine Zukunft formuliert werden. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Verantwortungsbewusstsein für die Erhaltung und Bewahrung des Heimatraumes in Einklang mit Natur, Sozialem und Wirtschaft.

Kompetenzerwartungen

Raum

- wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten der eigenen Gemeinde, der Region und des Saarlandes erkunden und beschreiben
- geographische Räume in ihren Grenzen beschreiben
- Natur- und Kulturräume erkunden
- sich im Heimatraum und im Saarland mit Hilfe von Karten und Plänen orientieren
- einfache Karten und Pläne anfertigen
- Vorstellungen von Entfernung entwickeln

Zeit

- Lebensbedingungen vergangener Zeiten kennen und von heutigen Lebensbedingungen unterscheiden
- sich in größeren Zeiträumen orientieren sowie Ereignisse und Erlebnisse als geschichtliche Phänomene begreifen und zeitlich einordnen
- ermitteln, welche Bedeutung vergangene und gegenwärtige Entscheidungen und Handlungen für die Lebenswirklichkeit der Zukunft haben

Verbindliche Inhalte

Hinweise zur Umsetzung

Themenfeld Raum

Wohnort – Stadtteil – Gemeinde

- wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten

- Flüsse, Berge
- historische Gebäude
- Unternehmen
- Verwaltung, Bürgermeister/-in
- wichtige historische Ereignisse und Persönlichkeiten

Erkundungen

- z.B. Besuch des Rathauses, des Heimatmuseums, der Bücherei, der Feuerwehr
- Dorfrallye mit Erkundungsaufgaben

Erschließen von Räumen mit Hilfsmitteln

- Durch Uhrzeit und Sonnenstand, Himmelsrichtung, Orientieren mit Ortsplan – Stadtplan
- Himmelsrichtungen, Kompass, GPS

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Kartenverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Himmelsrichtungen - Höhenlinien - Legende - Karten mit großem und kleinem Maßstab <p>Region / Saarland</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten <p>- Wirtschaftsstrukturen im Wandel</p> <p>Bundesländer</p> <p>regionale und überregionale aktuelle Ereignisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung eines Kompass - Gipsmodell, Styropormodell, Kartoffelmodell - Unser Ortsplan - von der Wirklichkeit zum Plan <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Flüsse, Berge, Städte, politische Grenzen, Verkehrswege - Baudenkmäler - wichtige (Industrie-) Unternehmen - Regierung - wichtige historische Ereignisse und Persönlichkeiten - wichtige Persönlichkeiten, z.B. aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Sport - französische Einflüsse in Sprache, Kultur, Lebensart - Barockbauten des Friedrich Joachim Stengel <ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Tourismus, Wissenschaft, Forschung, Technik, Hightech, Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> - Bundesländer und ihre Hauptstädte, Lage in Deutschland, stumme Karten - Nachbarländer Deutschlands: Hauptstädte, Lage in Europa, stumme Karten, Autokennzeichen, Flaggen - Saarland, in Deutschland, Europa und der Welt <ul style="list-style-type: none"> - z.B. große sportliche und kulturelle Ereignisse und Veranstaltungen, politische Ereignisse, Naturkatastrophen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Zeit</p> <p>Leben früher und heute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wandel der Lebensbedingungen im Laufe der Zeit - Ein Thema zur Auswahl: Arbeit, Schule, Alltagsleben, Freizeit, Spiele <p>Geschichte des Heimatraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturgeschichte der Heimat (wahlweise: Kelten, Römer, Ritter und Burgen, Fürsten und Schlösser) - Darstellung der Geschichte in Zeitleisten/Zeitbändern (siehe auch S. 30 Erfinder/-innen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung „Dinge aus alter Zeit“ - Projekte „Alte Kinderspiele“, „Wäsche waschen“ - Besuch im Ottweiler Schulmuseum - Berufe, Berufsbilder und ehrenamtliche Tätigkeiten - Zeitzeugen befragen <p>- Leben in längst vergangenen Zeiten: Dinosaurier, Steinzeit, Antike, Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Römer im Saarland“ - Projekt „Mittelalter“ - Spuren der Geschichte im Saarland aufsuchen z.B. Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim - Geschichten und Gedichte aus dem Heimatraum

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Einführung in das Kartenverständnis als durchgehende Aufgabe vom 1. bis 4. Schuljahr
- Prinzip „Vom Nahraum zum Fernraum“: Orts-/ Stadtplan, Saarland-, Deutschland-, Europa- und Weltkarte, Globus
- moderne Medien, z.B. Homepages von Gemeinden und Institutionen, Fremdenverkehrsämtern, geographisch orientierte Internetprogramme
- Unterrichtsgänge und Lehrfahrten planen, durchführen und auswerten (mindestens eine Lehrfahrt im 4. Schuljahr wird empfohlen)
- auf aktuelle Nachrichten eingehen: Medienberichte aufnehmen und auswerten, z.B. klasseninterne Nachrichtenwand, Diskussionsrunden

Hinweise

Mögliche Ziele für Lehrfahrten:

- Fahrt in die Landeshauptstadt
- Saarlandfahrt Beispiel 1: Merzig mit Abenteuermuseum und Wolfspark, Saarschleife, Ausgrabung Borg, Dreiländereck
- Saarlandfahrt Beispiel 2: Rentrish Stiefel, Schlossberghöhlen Homburg, Grubenmuseum Bexbach, Schwarzenacker
- Naturraum: z.B. Saarschleife, Schlossberghöhlen, Tropfsteinhöhle in Niedaltdorf, Brennender Berg
- Kulturraum: z.B. Völklinger Hütte, Erlebnisbergwerk Velsen, Prähistorium Gondwanapark, Wolfsgehege Merzig, Kelttenring Otzenhausen, Römermuseum in Schwarzenacker oder Perl/Borg
- Kulturraum / Naturraum: Bliesbruck, Bliesgau, Blieskastel

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich in altersangemessenem Umfang bewusst als Individuum wahr. Sie lernen, das eigene Handeln zu regulieren und Zuversicht in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie leben aber auch in einer Gemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Regeln, gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Respekt wichtig für ein gutes Zusammenleben in Gemeinschaften und in der demokratischen Gesellschaft sind.

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Individuum, Gruppe und Gesellschaft

- in altersangemessenem Umfang eigene Gefühle und Gedanken, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bewusst wahrnehmen und sich konstruktiv und kreativ in Gruppen einbringen
- aus praktischem Tun Freude und Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln
- erkennen, dass die eigene Sichtweise nicht die einzig Mögliche ist
- Verständnis für die Gefühle, Meinungen, Bedürfnisse und Rechte anderer entwickeln
- Verständnis und Respekt anderen Kulturen und Religionen gegenüber entwickeln
- erkennen, dass Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind und verstehen, dass die eigene Freiheit dort enden muss, wo sie mit den Rechten anderer unvereinbar ist
- Konfliktvermeidungs- und Konfliktlösungsstrategien anwenden
- sich bewusst mit dem eigenen Medienkonsum auseinandersetzen
- die Wirkungsweise von Werbung erkennen und Konsumverhalten reflektieren

Verkehrserziehung

- auf der Basis einer umfassenden Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung sicher, umsichtig und regelbewusst als Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel am Straßenverkehr teilnehmen

Umwelterziehung

- Maßnahmen zum Umweltschutz kennen und anwenden

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Individuum, Gruppe und Gesellschaft</p> <p>bewusste Selbstwahrnehmung</p> <p>Regeln, Rechte und Pflichten in der Klasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation eigener Gefühle und Gedanken, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen - Rollenspiele - Bilderbücher, Lesebuchtexte, Bildergeschichten - Klassen- und Hausordnung - Klassensprecher - schülergeleitete Gesprächsrunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Regeln in der Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrheitsentscheidung - Meinungsfreiheit - Konflikte: Entstehung, Vermeidung und Lösungen, konstruktive Konfliktlösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbindung zwischen Klassenregeln und gesellschaftlichen Regeln - Zeitungslektüre, aktuelle Beispiele - Menschenrechte, Kinderrechte - Unterschiedliche Sichtweisen anerkennen, eigene Lösungsvorschläge machen, Kompromisse finden und eingehen - Klassenrat - Schülermediation als Schulprojekt
<p>Höflichkeits- und Umgangsformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pünktlichkeit - Verhalten in Kino, Konzert und Theater - Materialsammlung Respekt & Co www.aktion-respekt.de
<p>verschiedenartige Kulturen: Alltagsleben, Feste, Bräuche und Spiele in anderen Ländern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Weihnachten in anderen Ländern - Interviews über unterschiedliche Lebensbedürfnisse und Sichtweisen - Esskultur und Gerichte bei uns und in anderen Ländern - miteinander spielen, feiern, Freizeit gestalten, gemeinsame Mahlzeiten - Tagesabläufe, Wohnsituationen, Familienstrukturen Wirtschaftsweisen von Kindern in anderen Ländern
<p>Umgang mit Medien und Computern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung als Arbeitsmittel - Nutzung als Kommunikationsmittel - Nutzung zur Unterhaltung - Chancen und Gefahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Buch, Zeitung, Zeitschrift, Radio, Fernsehen, Internet, Lernsoftware, SpieleSoftware - Wie viel Zeit verbringe ich mit Medien? - Schülerzeitung, Schülerreporter, Schulhomepage
<p>Konsum und Werbung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Werbeanzeigen und Werbespots - Reflexion des eigenen Konsumverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - „Was Werbung mit uns macht!“: Bedürfnisweckung, „Markenzwang“, Appell ans Gefühl - Erkennen und Einschätzen von Werbung, Mode, Idolen und Musik als Vermittler von Wunschvorstellungen, Trends, Werten und Lebensstilen
<p>Ökologische Aspekte des Konsumverhaltens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abfallvermeidung, Energieverbrauch (s. Themenfeld Technik)

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<p>Themenfeld Verkehrserziehung</p> <p>Radfahrausbildung</p> <p>Verkehr und Lebensqualität (z.B. Umwelt, Gesundheit, Mobilität)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrrad-Werkstatt - Das verkehrssichere Fahrrad - verantwortungsbewusstes Verhalten an der Haltestelle, beim Ein- und Aussteigen, während der Fahrt - Warum gibt es Staus? Wie kann man sie vermeiden? - Nutzen von Verkehrsmitteln - Verbesserungsvorschläge für Verkehrsplanungen aus Sicht der Kinder - Mitwirkung an der Veränderung einer für Kinder relevanten Verkehrssituation in der Kommune – mit der Gelegenheit, dabei kommunale Institutionen und Handlungswege kennen zu lernen
<p>Themenfeld Umwelterziehung</p> <p>Müllvermeidung und Mülltrennung</p> <p>bewusster Umgang mit Energie und Wasser</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrweg statt Dosen oder Einwegverpackungen - Brotdose statt Alufolie - Minimierung von Kunststoffverpackungen, Reduktion des Papierverbrauchs, Nutzung von Recyclingpapier - Möglichkeiten des Energiesparens in der Schule und zu Hause: z.B. durch Stoßlüften, Türen/Fenster schließen, Energiesparlampen, in Pausen Licht ausschalten - Möglichkeiten des Wassersparens in der Schule und zu Hause: z.B. bei Toilettenspülung, tropfende Wasserhähne vermeiden, Duschen statt Baden

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Anwendung von Konfliktlösungsstrategien im täglichen Umgang: Streitschlichter, Mediatoren, Wutregeln, Stufen der Selbstbehauptung
- Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung im Rahmen der Möglichkeiten: Geschicklichkeitsparcours / Übungen mit Pedalos, Skates, Roller, Skateboard, Fahrrad
- Sicherstellen, dass sich die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsprozessen in verschiedenen Sozialformen kompetent einbringen können
- Organisation des eigenen Arbeitsprozesses
- aktive Teilnahme an themenbezogenen Kreisgesprächen
- Teamfähigkeit trainieren durch Absprachen bei gemeinsamen Aufgaben
- Training von Arbeits- und Lernverhalten („Lernen lernen“)
- Hausaufgabentraining durchführen

Hinweise

- Aspekte des „Lernen lernens“ betreffen alle Fächer, können im Sachunterricht aber gezielt reflektiert und trainiert werden
- Möglichkeit für fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach mit Sport beachten
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Eltern und der Nachmittagsbetreuung nutzen

Zur Leistungsfeststellung

Leistungsbewertung

Grundlagen für die Leistungsbeurteilung im Sachunterricht sind:

- die **Zeugnis- und Versetzungsordnung** für die Grundschule
- der **Erlass betreffend Klassen- und Kursarbeiten**
- der **Lehrplan Sachunterricht**
- die **Richtlinien für die Arbeit in der Grundschule**

Nichtschriftliches Fach

Sachunterricht ist ein nichtschriftliches Fach, in dem keine schriftlichen Überprüfungen erlaubt sind (siehe Erlass betreffend Klassen- und Kursarbeiten).

Dokumentationspflicht

In den Klassenstufen 2 bis 4 muss eine vergleichbare Beurteilung innerhalb der vorgegebenen Notenstufen vorgenommen werden. Es ist die Pflicht der Lehrkräfte zu dokumentieren, wie eine Note zustande kam, um Transparenz gegenüber Schülern, Eltern und Kollegium zu schaffen.

Beurteilungsaspekte

Dem Lehrplan liegt ein komplexer Lernbegriff zu Grunde. Der individuelle Lernfortschritt der Kinder soll berücksichtigt werden. Viele Leistungen sind langfristig angelegt, andere werden in Gruppen erbracht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler für die aktive Mitarbeit im Sachunterricht auf der materiellen Ebene müssen bedacht werden.

Folgende Beiträge müssen bei der Beurteilung im Sachunterricht berücksichtigt werden:

- **mündliche Beiträge** (z.B. Fragen und Antworten, Berichte, Vorträge)
- **praktische Tätigkeiten** (z.B. Versuchsausführung, manuelle Fertigkeiten)
- **zeichnerische Darstellungen** (z.B. Skizzen, Zeichnungen, Karten)
- **schriftliche Beiträge** (z.B. Versuchsprotokoll, Beschriftungen, Antworten in Fragebögen)
- **Gestaltung und Nutzung des persönlichen Arbeitsheftes** (bzw. der Arbeitsmappe)
- **Beiträge zur Gestaltung von Gemeinschafts- und Gruppenarbeiten**
(z.B. Ausstellung, Wandzeitung, Themenheft, Fragenkatalog, Fest, Unterrichtsgänge)
- **Beiträge in nonverbalen kreativen Äußerungsformen**
(z.B. darstellendes Spiel, Collage, plastisches Gestalten, ...)
- **Beiträge zur Materialbeschaffung** (Sammel-, Such- und Frageaktionen)
- **Beiträge zur Entwicklung sozialer Beziehungen und Arbeitsbedingungen in der Klassen- und Schulgemeinschaft** (Verhalten in Arbeits- oder Tischgruppen, im Morgenkreis, bei Konfliktfällen, im Spiel, ...)
- **Beiträge beim gemeinsamen Bilanzieren** in gewissen Zeitabständen (z.B. Merkwissen wiederholen, Rückschau halten, Arbeitsmappen ordnen / ergänzen / aktualisieren)
- **Umgang mit Sachbüchern, Lexika, Karteien, Lernspielen, Lernmaterialien** u. a.
- Schriftliche 10-minütige **Hausaufgabenkontrollen**

→ Beispiele und ein Verfahren zur Leistungsbeurteilung im Sachunterricht sind den „Empfehlungen zum Sachunterricht V“ mit dem Titel „Leistungsbeurteilung im Sachunterricht“ zu entnehmen.